

O Mann, was für eine Femme

MÜNSINGEN Krimi, Melodram oder Komödie? Der von Regisseur Alex Truffer für die Bühne adaptierte Kinohit «Huit femmes» ist alles und viel mehr. Denn jede einzelne «Femme» ist ein Mann.

Der Weg vom Bahnhof ins etwas abseits gelegene Psychiatriezentrum von Münsingen ist eine Allee mit üppigen Bäumen. Ruhe breitet sich aus, die Atmung wird gleichmässig. Der Grund des Besuchs ist nicht etwa ein Grummeln im Oberstübchen, sondern die Premiere eines mordsmässigen Stücks, das vor vierzehn Jahren im Kino für Entzücken sorgte.

Der Streifen heisst «Huit femmes» und ist vom französischen Regisseur François Ozon. Das intrigante Spiel von acht Frauen wegen eines Mordfalls, dem die Komödie von Robert Thomas zugrunde liegt, wartet im Film nebst gutem Plot mit einer Besonderheit auf. Les dames werden von berühmten französischen Schauspielerinnen verkörpert, darunter Danielle Darrieux, Catherine Deneuve, Isabelle Huppert und Fanny Ardant. Alex Truffer, seit 23 Jahren in Bern als Regisseur, Theaterpädagoge und Kulturmanager tätig, hatte eine ebenso piffige Idee bei seiner Inszenierung. Der gebürtige Basler besetzte alle Frauenrollen mit Herren im Fummel.

Schrille statt Stille

Travestie als Publikumsfänger? Mitnichten. Truffers Version von «Huit femmes», die uns mitten in die Fünfziger und in ein kleines Palais während der Weihnachtszeit entführt, glänzt mit einem Topensemble, das bitterböses und wortgewaltig in Fahrt kommt. Die Darstellung der unterschiedlichen Charaktere sitzt genauso wie die Perücke und die Couture im Chanel-Style. Die scharfzüngigen Dialoge sind so präzise wie



Vier Damen in Aufruhr: Ist die Mörderin unter uns?

der Catwalk auf Pumps. Diese Männerriege in Taft und Seide hat den Damendreh raus.

Die schmucke Kapelle im Psychiatriezentrum Münsingen war ein Ort der Stille. Nun dominiert dort eher das Schrilke. Dass sich acht Frauen von distinguiertem Stand den Mord am Hausherrn gegenseitig in die hohen Hacken schieben, weil jegliche Fluchtwege im Herrschaftssitz verbaut sind, kann ring zur Posse ausarten. Alex Truffer bedient in seinem recycelten Regiekonzept aber nicht den Tuntentrash. Falcher Busen hin oder her, die Figuren bleiben authentisch. Der Zuschauer vergisst schnell, dass

hier acht Kerle die Krallen ausfahren und sich des Vergiftens, Erschiessens und Erdolchens bezichtigen. Charly Bühlmann als Hausherrin Gaby mit platinblonder Monroe-Mähne gibt die Ü-50-Zicke mit manierierter Noblesse und einem Hauch von Gosse. Adrian Kaufmanns Suzon zeigt explosive Aufmüpfigkeit, und Roman Weber agiert als Pierrette, die Schwester des Ermordeten, blasiert und verunsichert zugleich. Die histrionische Persönlichkeit von Augustine lässt Daniel Stähli zur Hochform auflaufen. Marco Ischi erinnert als Köchin Madame Chanel mit Schweizer Akzent an die Derb-

heit einer Margrit Rainer – und Robert von Dewitz hat die säuselnd-schmachvolle Attitüde vom Dienstmädchen Louise fein raus.

Brillanter Wortwitz

Truffer gelingt es im zweiten Teil, Tempo und Witz zu steigern. Wenn sich Gaby und Pierrette in einem Zweikampfdialog einander den Zigarettenrauch ins Gesicht blasen, ist der Schwank nicht weit, aber der brillante Wortwitz gewahrt. Das reich verzierte Interieur des Casino-Theaters mit seinen Butzenscheiben gibt den perfekten Schauplatz für diese feudale Her-

cule-Poirot-Burleske, die ohne Kommissar auskommt und am Schluss mit einer kühnen Wendung aufwartet. Zusätzlich aufgewertet wird der rund zweistündige Spass mit einem musikalischen Rahmen. Während der Regisseur als Hausdame durch die heiligen Hallen lustwandelt, sind es hier zwei Sängerinnen, die von einer Frau am Flügel zu französischen Chansons begleitet werden. Die drei Damen versprühen ihren Charme im Herrenoutfit.

Peter Wäch

«Huit femmes – Die acht Frauen»: Casino-Theater Münsingen, bis So, 25. September.

In Kürze

BREMGARTEN Anbauprojekt fürs Schulhaus

Das Unterstufenschulhaus an der Kalchackerstrasse in Bremgarten soll erweitert werden, weil neuer Schulraum fehlt. Bis 16. September liegt das Baugesuch für das Projekt mit zwei Klassenzimmern und zwei Gruppenräumen öffentlich auf (Bauverwaltung, Gemeindehaus, Chutzenstrasse 12). Gleich lang läuft auch die Einsprachefrist zum Bauvorhaben. *hrh*

RUBIGEN Radlerin gestürzt, Polizei sucht Zeugen

Am letzten Donnerstag ist eine Velofahrerin auf der Worbstrasse in Rubigen gestürzt. Sie war um 17.20 Uhr in Richtung Kreisel Thunstrasse unterwegs. Eine Ambulanz brachte die verletzte Frau ins Spital. Zur Klärung des genauen Unfallhergangs hat die Kantonspolizei Bern gestern einen Zeugenaufruf gestartet. Personen, die etwas beobachtet haben, melden sich bei der Kantonspolizei unter der Telefonnummer 031 634 41 11. *pd*

ITTIGEN Solidarische Gemeinde

Das Rating von Solidar Suisse zeigt auf, «welche Gemeinden ihrer globalen Verantwortung nachkommen». Ittigen machte zum ersten Mal mit – und erhielt die Höchstnote von fünf Globen. Das Ergebnis hat mehrere Gründe: Zum Beispiel stützt sich Ittigen bei der Beschaffung nicht alleine auf die Selbstdeklaration der Firmen, sondern holt weitere Informationen ein. Zudem setzt die finanzstarke Gemeinde gut zwei Promille ihres Steuerertrags für die Entwicklungszusammenarbeit ein, wie die Gemeinde mitteilt. *pd*

Riesenzwergpilz gefunden

OBERBALM Auf ihrem Spaziergang entdeckte Familie Hinni auf einer Weide etwas Rundes, Grosses, Weisses. «Ich dachte zuerst, es sei ein Fussball», sagt Alfred Hinni, der feststellte, dass es sich um einen Pilz handelte: einen 705 Gramm schweren Bovist mit 25 Zentimetern Durchmesser. Geessen wird er aber nicht. Es ist unklar, ob er für den Genuss überhaupt noch frisch genug wäre. Hinnis Töchterchen, die 8-jährige Sarina, freut sich über den aussergewöhnlichen Fund und zeigt ihn überall herum, bis er auf dem Komposthaufen endet. *lfc*



Sarina Hinni mit dem Bovist. *zvg*

Im Oberfeld entstehen noch mehr Wohnungen

OSTERMUNDIGEN Das Oberfeld soll noch weiter wachsen. Auf dem Areal San Siro entsteht eine Siedlung mit 160 bis 190 Wohnungen. Heute beginnt die Mitwirkung.

Vor dem neuen Wohngebiet Oberfeld in Ostermündigen liegt heute ein freies Feld. Am Rand befindet sich der Trainingsplatz des Fussballklubs. Der Rasen hat dem Areal den Namen gegeben: San Siro heisst es im Volksmund. Der Legende nach sollen Mundiger Fussballer das Rasenfeld nach einem Ausflug ins Mailänder San-Siro-Stadion so getauft haben.

Auf dem San Siro Ostermündigen entsteht die letzte Etappe der Überbauung Oberfeld: zwischen 160 und 190 Wohnungen. Das Grundstück gehört der Vorsorge-Stiftung VSAO. Dies ist die Pensionskasse des Verbandes Schweizerischer Assistenz- und Oberärzte. Sie ist auch Investorin auf dem Areal Oberfeld.

Höhere Gebäude möglich

Ab heute läuft die Mitwirkung zur Überbauungsordnung (ÜO). Die entsprechende Zone sieht drei längliche, fünfgeschossige Gebäude und drei quadratische mit sieben Geschossen vor, wobei die höheren Häuser auf der Seite Schiessplatzweg stehen. Zwar

existiert für das Areal bereits eine Zone mit Planungspflicht. Doch weil diese nur eine lockere Bebauung zulässt, hat der Gemeinderat beschlossen, sie zu ändern, um eine höhere Baudichte und mehr Geschosse zu ermöglichen. «Seit den Neunzigerjahren, als die Planung fürs Oberfeld begann, hat sich die Gesetzgebung geändert», begründet Gemeinde-

präsident Thomas Iten (parteilos) den Schritt. Er verweist auf die Forderung nach innerer Verdichtung. Diesem Grundsatz habe sich auch Ostermündigen verschrieben. «Wir wollen nur noch im bestehenden Siedlungsgebiet bauen.» Mit der neuen Überbauungsordnung dürfen die Gebäude auf dem San-Siro-Areal höher sein, als es bei den früheren Oberfeld-Überbauungen möglich war.

Die bis zu 190 neuen Wohnungen, vor allem für Familien, werden Ostermündigen zusätzliche

Einwohner und höhere Schülerzahlen bescheren. Das dürfte den Druck auf die Infrastruktur, zum Beispiel den Schulraum, erhöhen. Iten rechnet aber damit, dass die Kinder der San-Siro-Siedlung die heutigen Schüler des Oberfelds ablösen werden. Und: Im Hinblick auf steigende Schülerzahlen sei der Montessorischule im Rothus gekündigt worden. So werde ein weiterer Schulstandort zur Verfügung stehen.

Mehr Verkehr

Die neuen Wohngebiete – auch der Sommerrain und das Steigrüebli – bringen Verkehr mit sich, nicht zuletzt wegen der Zufahrt zur Migros. Deshalb soll auf der Bernstrasse, bei der Abzweigung Ahornstrasse, ein Kreislauf gebaut werden. «Sonst wird es nicht reichen, den Verkehr zu bewältigen», sagt Thomas Iten.

Die öffentliche Auflage der ÜO San Siro ist für Frühling/Sommer 2017 geplant, gegen Ende 2017 soll das Parlament darüber befinden. «Wenn alles gut läuft, sind die Wohnungen etwa 2020 bezugsbereit», sagt Peter Scotton, Geschäftsleiter der Stiftung VSAO. *Herbert Rentsch*

Mitwirkung (bis 28. 10.), Unterlagen: www.ostermundigen.ch/aktuelles/mitwirkungen oder: Gemeindevorwaltung, Bernstrasse 65d.

Parteien wollen keine stillen Wahlen

KEHRSATZ Zunächst schien es, als würden alle Gemeinderäte still gewählt. Doch jetzt gibt es Herausforderer. Aber kaum eine Überraschung.

Am 23. Oktober wird in Kehrsatz ein neuer Gemeinderat gewählt. Oder wohl doch eher der alte. Nebst allen fünf Bisherigen stellen die SVP, die FDP und die Linke zwar je einen zusätzlichen Kandidaten auf. Doch der allgemeine Wunsch der Parteien ist es, dass die Bisherigen wiedergewählt werden. «Wir wollen den Gemeinderat nicht infrage stellen», sagt SP-Präsidentin Dora Hürlimann, «denn wir finden, dass er einen guten Job macht.»

Als vor Jahren einmal der gesamte Rat still gewählt wurde, sei das vielen Leuten in den falschen Hals geraten, sagt Hürlimann. Deshalb habe man sich nun für eine Wahl entschieden. Damit solle der Gemeinderat legitimiert werden. Auf den drei Listen sind alle Bisherigen kumuliert aufgeführt, von den Neuen SVP-Kandidat Shkodran Malsori.

Hinzu kommt: In der jüngsten Ausgabe der Dorfzeitung «Chäsitzer» werden die Bisherigen in Wort und Bild vorgestellt, die drei Neuen jedoch nicht erwähnt. «Auch damit haben die Bisherigen einen Vorsprung», sagt SVP-Präsident Hans-Rudolf Mühle-mann. Das Ganze sehe nun doch etwas nach einer Alibiübung aus.

Ein Vorteil sei allerdings, dass bei einem vorzeitigen Rücktritt eines Gemeinderatsmitglieds Ersatzkandidaten zur Verfügung stehen.

Annen will weitermachen

So gut wie ausgemacht ist, dass Katharina Annen (FDP) Gemeindepräsidentin bleibt. «Ich habe Spass und würde gerne weitermachen», sagt sie. Dafür muss sie noch in den Gemeinderat gewählt werden – SP, Grüne und SVP wollen ihr das Amt nicht streitig machen.

«Es gibt einige Projekte, die wir gerne weiterverfolgen würden», sagt Annen. Dazu gehört vor allem der geplante Kreislauf auf der Bahnhofmatte, dazu ein Nahwärmeverbund und die weitere Sanierung der Schulanlage Selhofen. Auch soll in der nächsten Legislatur der Startschuss für die Ortsplanungsrevision erfolgen. Weiter gelte es die Finanzen ins Lot zu bringen. «Wir haben der Bevölkerung versprochen, dass wir die Steuererhöhung wieder korrigieren.» *rei*

Die Kandidierenden für den Gemeinderat.

FDP: Katharina Annen, Elisabeth Stalder-Riesen (beide bisher), Michael Jost.

SVP: Roland Geiger (bisher), Shkodran Malsori.

Grüne/SP: Caudia Zuber, Daniel Wägli (beide bisher), Tobias Hauser.